

die Brücke

Gemeindebrief der Protestantischen Kirchengemeinden Dudenhofen und Römerberg

Passion

Dem Leiden begegnen

Sieben Wochen Passionszeit. Wir sind Anfang März mitten drin. In dieser Vorbereitungszeit auf Ostern fasten vielen Menschen. Manche verzichten auf Fleisch oder Alkohol. Andere auf Süßigkeiten, Social Media oder Fernsehen. Es ist eine Zeit des Verzichts. Verzicht bedeutet, etwas nicht zu tun oder zu haben, worauf man Anspruch hätte oder was man gerne tun/haben möchte. Gleichzeitig kann Verzicht auch wehtun, weil wir uns einen Wunsch nicht erfüllen oder uns von dem trennen, was unser ist.

Wehtun und Schmerzen sind auch ein Teil der Passionsgeschichte Jesu: die Einsamkeit im Garten Gethsemane, die Angst vor dem Tod, der Verrat durch einen Freund, die Gefangennahme und Misshandlung, die Kreuzigung und der Tod. Szenen voll körperlichem und seelischem Leid. Szenen, die wir nicht gerne ansehen und über die wir nicht gerne nachdenken, weil sie uns zu grausam sind oder uns betroffen machen. Stattdessen wenden wir unseren Blick lieber anderen Dingen zu: dass die Tage wieder länger werden, der Frühling kommt, die Natur lockt und das Osterfest in greifbare Nähe rückt.

weiter Seite 2

März 2026

Passion	1
Impuls	2
Impressum	2
Aktion „Klimafasten“	4
Gemeindeversammlung	5
Gedanken zur Jahreslosung	6
Osternacht	7
Konfirmation Dudenhofen	7
Riksha im eigenen Heim	8
Gottesdienst für Ausgeschlafene	9
Taizé-Gottesdienst	9
Treffpunkt Hoffnung	10
Workshop Tontechnik	11
Konfirmation in Römerberg	12
Was der Esel wohl gedacht hat?	13
„Lautstark“ mit Gütesiegel	
„BETA“ ausgezeichnet	14
Räumungsübung im Kastanienland	15
Gebetskalender	16
Gottesdienst einmal anders	16
Weltgebetstag	16
Freud und Leid	17
Mit Gott unterwegs	17
Kinderseite	18
Gottesdienste Dudenhofen	19
Gottesdienste Römerberg	20
Kirche mit Kindern „KimiKi“	20





Foto: Pexels.com

Es geht „nauszus“, wie man das hier in der Pfalz so schön sagt. Bedeutet: der Winter liegt so gut wie hinter uns und der Frühling steht vor der Tür. Endlich werden die Tage wieder länger, und hoffentlich vertreibt die Sonne bald dieses ewig triste Grau in Grau. Wir lechzen danach, wärmere Tage, zwitschernde Vögel, Schneeglöckchen und Krokusse als Boten des nahenden Frühlings zu erleben. Dabei ist der Frühling doch so viel mehr als „nur“ eine Jahreszeit. Wenn die Knospen an den Bäumen wieder sprießen und die Natur langsam wieder grün wird. Dieses neue saftige Grün, das es nur im Frühling gibt. Ich empfinde das als ein sichtbares Zeichen der Hoffnung und der Erneuerung, die Gott uns jedes Frühjahr schenkt. So wie es in diesem Jahr auch die Jahreslosung sagt: Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! (Offenbarung 21,5).

Längst vergessen sind die guten Vorsätze, die zum Jahreswechsel gefasst wurden. Der alte Trott geht weiter. Und doch brechen aus gerade noch

gefrorenen Böden frische bunte Blümchen durch. Immer wieder fasziniert es mich, wenn zurückgestutzte Platanen doch wieder austreiben und bis zum Sommer zu prächtigen schattenspendenden Bäumen werden. Wo kommt diese Kraft her, jedes Jahr aufs Neue? Natürlich sind die Horrorbotschaften aus der ganzen Welt damit nicht vergessen oder lösen sich in Nichts auf. Aber daran können wir eh nichts ändern, so gern wir das auch wollten. Und auch die Probleme und Sorgen in unserem direkten Umfeld sind immer noch da. Aber mit Gottes Zusage auf Hoffnung und neues Leben und neue Kraft kann auch die Energie in uns sich erneuern. Mit jedem frisch getriebenen neuen Blatt und jeder neu erblühten Blume schickt er uns ein sichtbares Zeichen, auf das wir so oft sehnlich warten.

Möge dieser neue Frühling auch Dein Herz mit Gottes Frieden und Freude erfüllen und möge Gottes Erneuerung in Dir wirken, Dich stärken und Dir Zuversicht geben – heute und jeden Tag.

jn

Impressum

Die Brücke

Gemeindebrief der Protestantischen Kirchengemeinden Dudenhofen und Römerberg; wird herausgegeben von den Presbyterien.

Redaktionskreis:

Bettina Beyerle (bb), Nicole Berkes (nib), Werner Bücklein (bü), Robert Fillinger (rf), Petra Kuntz (pk), Jutta Nowak (jn), Dirk Pohlmann (dpn)

Für alle Spenden bitten wir künftig die neuen Kontonummern zu nutzen:

Dudenhofen: IBAN: DE04 3506 0190 6811 8190 16

Römerberg: IBAN: DE81 3506 0190 6811 8310 16

Kontoinhaber: Prot. Verwaltungszweckverband SP-GER-LU



Förderverein der Kirchengemeinde Dudenhofen
IBAN: DE97 5206 0410 0007 0100 01, BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Kirche Dudenhofen, Eichendorffstraße 1, Evangelisches Gemeindezentrum Schubertstraße 1a, Dudenhofen
Begegnungszentrum Brunnenhof, Ludwigstraße 9, Harthausen
Friedenskirche, Schwegenheimer Straße 3, Mecktersheim; Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Kirchenweg 22, Heiligenstein
Sprechzeiten im Pfarrbüro Römerberg: Dienstags 8.30-12.00 Uhr, mittwochs 14.00-17.00 Uhr

Anschriften:

Pfarrer Robert Fillinger

Schubertstraße 1a, 67373 Dudenhofen

Telefon: 06232 9 4644

Mail: info@ev-gemeinde-dudenhofen.de

Pfarrerinnen Bettina Beyerle

Holzgasse 2, 67354 Römerberg

Telefon: 06232 83775

Mobil: 0152 02422172

Mail: pfarramt.roemerberg@evkirchepfalz.de

Gemeindediakon Werner Bücklein

Im Büschel 8, 67376 Harthausen

Telefon: 06344 508 203

Mail: buecklein@ev-gemeinde-dudenhofen.de

Internet:

www.ev-gemeinde-dudenhofen.de

www.prot-kirche-roemerberg.de

All das beschert uns genügend Ablenkung, wenn das nicht bereits unser gefüllter Alltag schafft.

Uns von Leid abzulenken, scheint uns Menschen näher zu liegen, als uns dem Leid zuzuwenden. Das gilt nicht nur für das Leiden Jesu, sondern auch für unser eigenes Leben. Denn auch wir kennen eigenes Leiden: Wenn wir einen geliebten Menschen verlieren. Wenn wir jemanden lieben, aber diese Liebe nicht erwidert wird. Wenn wir keinen Zugang zu unseren Kindern finden. Wenn wir Angst vor der nächsten Aufgabe haben. Wenn wir nicht bekommen, was wir uns wünschen oder etwas bekommen, was wir uns so gar nicht gewünscht haben. Wenn wir krank werden. Wenn wir in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Wenn wir verlassen werden. Wenn wir...

Wenn wir dies erleben, neigen wir dazu, uns abzulenken. Wir lassen uns von Fernsehen, Smartphone und Internet berieseln. Wir gehen shoppen, essen zu viel oder gar nichts, zocken am Computer, nehmen an Glücksspielen teil oder versuchen, unsere Gefühle auf andere Art und Weise zu betäuben.

Der Schmerz aber bleibt. Selbst dann, wenn wir ihn für eine Zeit beiseite schieben oder betäuben können. Oft wird er gerade durch das Verdrängen noch schlimmer.

Leiden begegnen wir am besten, indem wir hinschauen und uns ihm aussetzen. Nicht, indem wir wegrennen oder es betäuben, sondern indem wir akzeptieren, dass das Leiden da ist und etwas

mit ihm verweilen. Erst wenn wir das Leiden angenommen und uns mit ihm beschäftigt haben, wenn wir uns erlauben darüber zu trauern, können wir es nämlich loslassen und letztlich Heilung für unsere Wunden erfahren.

Die Passion Jesu kann uns helfen, unserem eigenen Schmerz und Leiden zu begegnen. Wenn wir Jesu Weg ans Kreuz bedenken, können wir in Jesu Schmerzen und Wunden unsere eigenen Schmerzen und Wunden erkennen. Wir können erkennen, dass Jesus uns auch in diesen Erfahrungen unseres Lebens gleich ist und damit auch ganz nahe. Wir sind im Leiden nicht allein. Jesus Christus ist uns in unserem Leid verbunden.

Doch die Geschichte Jesu endet ja nicht mit seinem Leid. Sie endet nicht mit seinem Tod. Sondern durch sein Leiden und sein Sterben kommt die Auferstehung. Hier kommt neue Lebenskraft und eine völlig veränderte Art und Weise, dem Leben zu begegnen, weil das Leid durchschritten wurde. Hier wird Gottes Kraft sichtbar und erlebbar. In der Auferstehung zeigen sich Gottes Barmherzigkeit, Güte und Liebe sehr deutlich. All das kann auch in unserem Leben wachsen, wenn wir bereit sind, dem Leiden zu begegnen, hindurchzugehen und das Geschenk eines neuen Lebens zu empfangen.

rf



Foto: Pixabay.com



Foto: Klimafasten.de/KI

Aktion „Klimafasten“

Fastenzeit einmal anders

Viele von Ihnen kennen das: Kaum sind die „tollen Tage“ da, sind sie am Aschermittwoch auch schon wieder vorbei. Schluss mit lustig – zumindest, wenn es nach dem kirchlichen Kalender geht. Nach Fasching startet die Fastenzeit. Wer sie begeht, überlegt sich vorher, worauf er oder sie in den folgenden sieben Wochen verzichten will: Auf Alkohol, Süßigkeiten, Fleisch und/oder Wurst. Auf bestimmte Medien oder Geräte. Auf liebgewonnene Gewohnheiten.

Fasten ist seit alters her dazu da, bewusst und zeitlich begrenzt auf Dinge zu verzichten, die – oft ungewollt und unbemerkt – ansonsten zu großen Raum in unserem Leben einnehmen. Fasten soll den Blick auf das Wesentliche lenken und frei machen für Dinge, die sonst oft aus dem Blickfeld geraten. In der christlichen Fastenzeit, den vierzig Tagen vor Ostern, sollen wir uns mit Fasten und Beten auf das Hochfest Ostern, auf die Feier der Auferstehung Jesu Christi vorbereiten. Diese Zeit ist auch als Passionszeit bekannt, da in diesen Tagen der Weg Jesu nach Jerusalem und sein Leiden bis zu seinem Tod am Kreuz und seiner Auferstehung nach drei Tagen nachvollzogen wird. Vierzig Tage sind es, weil laut Bibel auch Jesu eigenes Fasten in der Wüste so lange gedauert hat.

Aber warum nicht einmal die Fastenzeit etwas anders begehen? In der kommenden Fastenzeit laden Kirchen, Verbände und Initiativen aus ganz Deutschland wieder herzlich zur Aktion „Klimafasten“ ein. Vom Aschermittwoch, 18. Februar, bis zum Ostersonntag, 5. April 2026, stehen Klimaschutz und Gerechtigkeit im Zentrum einer Zeit der inneren Einkehr, des bewussten Lebens

und des gemeinsamen Engagements. Unter dem Motto „So viel du brauchst“ geben die Veranstalter*innen Anregungen, wie der eigene Alltag so gestaltet werden kann, dass er sowohl dem Klima als auch einer gerechten Welt zugutekommt.

Klimafasten lädt dazu ein, bewusst wahrzunehmen, was im Leben wesentlich ist – und wie wir gemeinsam eine lebenswerte Zukunft gestalten können. Wie ein Leben gelingen kann, das unsere natürlichen Ressourcen nicht überstrapaziert und die Erderwärmung nicht weiter beschleunigt. Und das gleichzeitig nicht eng und kleinlich ist, sondern die Fülle feiert: Den Reichtum und die Schönheit der Natur, die unzähligen Sinnesindrücke, die wir jeden Tag sehen, fühlen, hören, riechen und schmecken, alle Mitgeschöpfe, mit denen wir zur Gemeinschaft eingeladen sind, und nicht zuletzt die 86.400 Sekunden jedes neuen Tages, die wir geschenkt bekommen.

Klimafasten gliedert die Passionszeit in sieben inspirierende Wochen, in denen jeweils ein anderes Thema im Fokus steht:

- 1. Woche:** Genug. Beschenkt. Wovon habe ich genug? Was macht mich heute reich?
- 2. Woche:** Gerecht. Lebenswert. Wie sieht Gerechtigkeit aus? Ich habe genug – und andere?
- 3. Woche:** Gut. Versorgt. Vom Gesund-Sein und Sich-Versorgt-Wissen
- 4. Woche:** Gemeinsam. Leben. Wie leben wir Gemeinschaft mit allem Lebendigen?
- 5. Woche:** Geschenkt. Zeit. Zeit erfüllend nutzen, für mich – für andere(s)

6. Woche: Glückselig. Liebevoll. Mit allen Sinnen wahrnehmen. Offen, sinnlich, empfänglich.

7. Gesegnet. Bereichert. Vom Segen und von der Verantwortung

Jede Woche bietet Impulse, praktische Anregungen, einen begleitenden Bibelvers und Ideen zum Ausprobieren – sei es für Einzelne, Familien, Freundeskreise oder Gemeinden. Mitmachen ist ganz einfach: jede und jeder kann sich beteiligen – unabhängig von Alter oder Glaubenszugehörigkeit. Klimafasten lebt von der Vielfalt der Teilnehmenden und dem gemeinsamen Austausch über klimafreundliches Handeln.

Zur Unterstützung stehen Materialien wie die Klimafasten-Broschüre, Wochenplakate, Postkarten, Anregungen und thematische Impulse kostenlos zur Verfügung. Informationen gibt es auf www.klimafasten.de. Und der Einstieg ist jederzeit noch möglich... (bb; Pressebericht Aktion „Klimafasten 2026“)

So viel du brauchst...



Gemeindeversammlung zum Transformationsprozess

Mehr als 40 Interessierte trafen sich in Dudenhofen zu einer Gemeindeversammlung zum Transformationsprozess der Landeskirche. Pfarrer Robert Fillinger informierte über die Notwendigkeit der Umstrukturierungen und was sich dadurch voraussichtlich bei den Kirchengemeinden vor Ort, aber auch in den Kirchenbezirken ändern wird.

Aus dem Publikum gab es dabei viele Rückfragen und auch kritische Anmerkungen, die die Unsicherheiten und Sorgen vor den anstehenden Änderungen deutlich machten. Robert Fillinger zeigte dafür viel Verständnis. Er wies aber auch darauf hin, dass die Gemeinde sich gerade jetzt während des Prozesses überlegen könne, wie sie Kirche vor Ort sein möchte und was ihr inhaltlich wichtig ist, um die Zukunft zu gestalten.

nib

Gott spricht:
Siehe, ich mache alles neu.

Ich finde es nicht einfach, den Mut zu bewahren. Das fängt mit mir selbst an: Zu wenig Bewegung, zu viel zu essen, der dauernde Kampf gegen die Trägheit, den ich nur allzu oft verliere. Und auch um mich herum gibt es scheinbar wenig, was mir Mut machen könnte. Friede ist wenig mehr als ein frommer Wunsch, sowohl in Europa als auch in vielen anderen Regionen dieser Welt. Die Alarmglocken des Klimawandels läuten immer lauter, und immer noch ist das vielen Menschen egal – bis hin zu Politikerinnen und Politikern, die nicht von fossilen Brennstoffen abrücken wollen, weil das Festhalten am Vertrauten zu billig und zu einfach ist. Das Miteinander in unserer Gesellschaft wird immer schwieriger, die Schere zwischen reich und arm öffnet sich auch bei uns schneller und immer mehr Menschen halten extremistische Politik für eine gute Idee.

Mitten hinein in diese fatale Stimmung der Hoffnungslosigkeit und Trägheit ruft die Jahreslosung für 2026 eine radikal andere Botschaft: Siehe, ich mache alles neu! Im Buch der Offenbarung (Kapitel 21, Vers 5) steht dieser Satz im Zusammenhang mit einer Vision des Johannes, in der er sieht, wie Himmel und Erde neu geschaffen und Tränen, Tod und Leiden überwunden werden. In dem Bibeltext heißt es: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“

Johannes zeichnet in seiner Vision eine neue Welt, dargestellt als Stadt, die Schutz bietet und in die „nichts Unreines“ hineinkommt. Denn in dieser neuen Welt wohnen die Menschen ganz nah bei Gott. Es geht um eine komplette Verwandlung: Die alte Welt mit Krieg, Trägheit, Gedankenlosigkeit und Ungerechtigkeit verschwindet und wird überwunden.

Ich finde dieses Bild unendlich befreiend. Unser menschliches Versagen ist nicht das Ende, unsere Trägheit und Gleichgültigkeit werden ersetzt durch eine neue Welt, in der wir nah bei Gott sind. Wir als Christen haben allen Grund zum



Grafik: Johannes-Martin Werle

Optimismus und können jede Form der Schwarzseherei hinter uns lassen. Denn unser Gott macht alles neu!

Dieses Wort macht mir Mut. Es gibt mir Kraft, mich zu bewegen und zu versuchen, die Dinge zum Besseren zu verändern. Das ist ein Teil dieser Zusage: Gott wird nicht von außen kommen und mit einem Fingerschnipsen alles gut machen. Wir sind aufgerufen, mit seiner Kraft im Herzen diese Vision des Johannes umzusetzen. Und wir können das, weil wir Gottes Zusage haben. Werden wir aktiv, kämpfen wir den guten Kampf des Glaubens, wie Paulus es im ersten Timotheus-Brief formuliert. Wir können das, denn wir wissen, dass Gott es nur gut mit uns meint: „Siehe, ich mache alles neu!“

dp



Osternacht
Das Leben siegt über den Tod

Gottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück
Ostern ist das zentrale Fest für uns Christen. Durch seine Auferstehung hat Jesus Licht ins Dunkel und Hoffnung für alle Menschen in die Welt gebracht. Das lasst uns feiern am **5. April 2026 um 6 Uhr in der Kirche in Dudenhofen.**

Im Anschluss sind alle herzlich zum Osterfrühstück eingeladen. Wer dazu etwas beitragen möchte (Kaffee, Kuchen, Eier, Brot, ...), trägt dies bei den Gottesdiensten in eine ausliegende Liste ein oder wendet sich ans Pfarramt (06232 94644).

Die Konfirmand*innen
aus der Kirchengemeinde
Dudenhofen

Luca Beier (Dud),
Sarina Berlinghoff (Han),
Tristan Dyszlewski (Dud),
Mathilda Greving (Dud),
Michael Kaiser (Hart),
Carolin Merkel (Han),
Ylvi Müller (Hart),
Lutz Neugebauer (Dud),

Melina Reboloso (Dud),
Joahanna Saar (Hart),
Robert Schanninger (Dud),
Noah Schmitt (Han),
Sophia Sieron (Dud),
Elisha Sorg (Han)

Die Konfirmation ist am 29. März um 10 Uhr in der Ev. Kirche in Dudenhofen.

Statistik 2025

Eintritte	Austritte	Taufen	Konfirmationen	Trauungen	Bestattungen
1	54	17	17	3	17



Rikscha hat ein neues Zuhause auf dem Kirchengelände

Seit Sommer 2019 fährt sie – unsere Kirchenrikscha und zaubert ein Lächeln auf die Gesichter der Menschen, die mit ihr auf Tour gehen.

Jetzt hat sie ein neues Zuhause bekommen neben der Garage auf dem Kirchengelände. Nun hoffen wir, dass wir noch sichtbarer das Gemeindeleben mit der Rikscha bereichern können.

Finanziert wurde das Projekt aus gesammelten Spenden der letzten 6,5 Jahren von glücklichen Passagieren als auch durch Zuschüsse der Bürgerstiftung Dudenhofen, der Bürgerstiftung Harthausen sowie des Elisabethenvereins e.V. Dudenhofen, der Kath. Frauengemeinschaft Dudenhofen und auch der Verbandsgemeinde Römerberg-Dudenhofen. Insgesamt durften wir uns über rund 1800 Euro an Zuwendungen freuen.

Aber auch der großartige Einsatz von Mitgliedern des Rikschateams beim Eigenaufbau senkte die Kosten deutlich. So haben sich 4 handwerklich begabte Piloten 2 Tage Zeit genommen, unser „Rikscha- Häusel“ aufzubauen. Keine leichte Aufgabe angesichts der unglaublich vielen Einzelteile und der Notwendigkeit einer Metallbodenplatte, deren vier Anker in den Boden gedreht werden mussten. Vor Beginn der Rikscha-Saison möchten wir die Freude über den neuen Unterstand mit den Gemeindemitgliedern teilen und laden am **Sonntag, den 22.3.2026** nach dem Gottesdienst zu einer offiziellen Einweihung mit Probefahrten mit der Rikscha ein.

Wir freuen uns über eine große Fangemeinde.

Das Rikschateam



Taizé - Gottesdienst

„Eintauchen in die ökumenische Gemeinschaft von Taizé“, dazu hatte Pfarrerin Constanze Lotz mit ihrem Team nach Dudenhofen eingeladen. Die mehr als 60 Besucher erlebten einen fast schon meditativen Gottesdienst im stimmungsvoll dekorierten Gemeindesaal. Viele eingängige Lieder, von den Besucher in verschiedenen Sprachen gelesene Texte und Informationen über das Leben des Schweizer Mystikers Nikolaus von Flüe bildeten die Schwerpunkte des Gottesdienstes. Vor allem die von der Band begleiteten Lieder wie „Laudate omnes gentes“ oder „Behüte mich Gott“ nahmen alle mit in die Glaubenswelt von Taizé.

nib





Treffpunkt Hoffnung

„Treffpunkt Hoffnung“ befindet sich im Ev. Gemeindezentrum in Dudenhofen, Schubertstr. 1a

Bei uns erhalten Sie

- Informationen und Broschüren zu Pflege, Therapien, Trauerarbeit und mehr
- Grußkarten für verschiedene Anlässe
- Vorsorgemappen
- kleine Geschenkartikel (z.B. Bronzeengel, Handschmeichler, Kerzen)

Eine Besonderheit sind die „Herzkissen gegen den Schmerz“, die der Nähkreis Harthausen schon viele Jahre für uns näht. Wir haben diese Kissen in zwei Größen. Die großen Herzkissen sind in erster Linie für brustoperierte Frauen gedacht. Bequem unter den Arm geklemmt mindern sie Druckschmerz nach einer OP, fangen Stöße ab und unterstützen Wundheilung und Lymphfluss. Die kleinen Herzkissen können unter den Autogurt geklemmt werden und so Narben oder den Port vor Reibung schützen.



Seit kurzem versorgt uns Frau Rita Bitsch aus Harthausen mit Häkelmützen für Chemopatientinnen, die durch die Therapie ihre Haare verlieren.

Sowohl die Herzkissen als auch die Häkelmützen sind für Patient*innen kostenlos.

Gerne dürfen Sie sich bei uns unverbindlich umschauen.

Bitte vereinbaren Sie dazu einen Termin bei Kornelia Flörchinger (Tel. 06232 1209422) oder senden eine Email an Treffpunkt-Hoffnung@gmx.de



Workshop Tontechnik



Um den guten Ton im Gottesdienst ging es bei einem Seminar im Gemeindezentrum in Dudenhofen. PA, also professionelle Tontechnik, war das Thema, mit dem sich mehr als 20 Teilnehmende aus der Region einen Tag lang beschäftigten. Alle sind in ihren Kirchengemeinden für die Technik im Gottesdienst zuständig oder als Musiker engagiert. Und dafür braucht es – genau – den guten Ton.

Initiiert und organisiert hatte den Workshop Anja Gut, denn „Tontechnik ist in vielen Kirchen ein Problem und es gibt zu wenig Leute, die sich damit auskennen“. Leiter des Seminars war Achim Bißbort, der hauptberuflich beim GPD in Pirmasens tätig ist. Außerdem ist er Multi-Instrumentalist, Komponist, Chorleiter und bei verschiedenen Chören und Bands für die Technik zuständig.

Einem Theorie-Teil folgte bei dem Workshop in Dudenhofen ganz schnell die Praxis. Verschiedene Musiker spielten live, am aufgebauten Mischpult haben die Teilnehmer dann genauso live eingestellt und abgemischt. Und da war dann auch Gelegenheit, in Ruhe verschiedene Einstellungen auszuprobieren. Von der im Gemeindesaal aufgebauten Anlage ging es dann an die Anlage in der Kirche, denn „anderer Raum, anderer Klang“. Von Profis bis zu Leuten, die einfach mal wissen wollten wie es geht, waren am Ende alle begeistert. Jeder nahm neue Anregungen mit nach Hause, beim Austausch untereinander ergaben sich viele Gespräche. Achim Bißbort, verstand es hervorragend, den Teilnehmern viele Tipps und Tricks zu vermitteln. Für das leibliche Wohl der Teilnehmer des Tagesseminars sorgte die Kirchengemeinde Dudenhofen.

nib



Achim Bißbort



Gemeinsame Konfi-Freizeit

Die Vorbereitung auf die Konfirmationen geht in die „heiße Phase“: Aus diesem Grund haben die Konfirmand*innen aus den Kirchengemeinden Dudenhofen und Römerberg bei einer gemeinsamen Konfi-Freizeit vom 6. bis 8. Februar im Brunnenhof Harthausen das Glaubensbe-

kenntnis genauer in den Blick genommen und sich bildlich wie inhaltlich mit ihren Konfirmandensprüchen auseinandergesetzt. Daneben blieb viel Zeit für Spaß und Spiel, aber auch für gemeinsame Andacht und zum Austausch.

Konfirmationen in Römerberg

Die Konfirmand*innen aus der Kirchengemeinde Römerberg

am Samstag, 28.03

Merlin Anton, David Fuchs, Charlotte Gallé,
Emilia Gallé, Leni Kuntz, Denise Leppla,
Lucy Lucas, Emily Meier, Lars Moroschan,
Julian Pösl, Jannik Schall, Ben Schimossek
und Moritz Weiß

Wir wünschen allen Konfirmand*innen Gottes Segen und einen schönen Tag
im Kreise ihrer Familien.

am Palmsonntag, 29.03.

Melissa Backhaus, Lena Gareiß,
Clara Kolesnikow, Lotta Müller-Frey
und Jana-Ina Zink



„Was der Esel wohl gedacht hat“?

Familiengottesdienst mit Krippenspiel am 24.12.2025

Der Gottesdienst mit Krippenspiel gehört für viele Familien seit Generationen fest zum Heiligen Abend. Auch in diesem Jahr wurde diese liebgewonnene Tradition fortgesetzt: Am Nachmittag des Heiligen Abends füllte sich die Friedenskirche mit Eltern und Großeltern und anderen Gemeindegliedern, die das Krippenspiel der Kinder miterleben wollten. Mit großer Freude und spürbarer Anspannung führten 23 Kinder im Alter zwischen 3 und 11 Jahren das Spiel auf und machten den Gottesdienst zu einem besonderen Moment für alle Beteiligten.

Pfarrerinnen Beyerle erzählte die Weihnachtsgeschichte in fünf kurzen Episoden – von der Herbergssuche Marias und Josefs bis zur Geburt des Gottessohnes. Die Kinder gestalteten diese Szenen mit kleinen Dialogen lebendig mit. Zwischen den einzelnen Abschnitten war Raum für gemeinsame Weihnachtslieder mit der Gemeinde.

Besonders eindrücklich war der Blickwinkel des Esels im Stall: Was mochte er wohl gedacht haben, als Maria, Josef und das neugeborene Kind bei ihm einkehrten? Sollte er Mitleid haben und zur Seite rücken? Sich über die nächtliche Ruhestörung ärgern? Oder fürchten, dass sie an sein Futter wollten? So sehr er die drei zunächst am liebsten hinausgeworfen hätte, so stolz war er am Ende. Er hörte die Engel und die Hirten – und erkannte, welches besondere Geschehen sich

in seinem Stall ereignet hatte. Er war stolz darauf, dass Jesus in seinem Stall geboren wurde und in seiner Krippe lag. Der Esel hatte dem Sohn Gottes die Tür geöffnet. Diese Botschaft gilt auch uns Menschen: Auch wir sollen unsere Türen öffnen – dann kann jeden Tag Heilige Nacht werden. Den Abschluss des Gottesdienstes bildete der gemeinsame Gesang von „O du fröhliche“. Mit dem Segen und herzlichen Wünschen für ein friedvolles Weihnachtsfest entließ Pfarrerin Beyerle die Gemeinde in den Heiligen Abend.



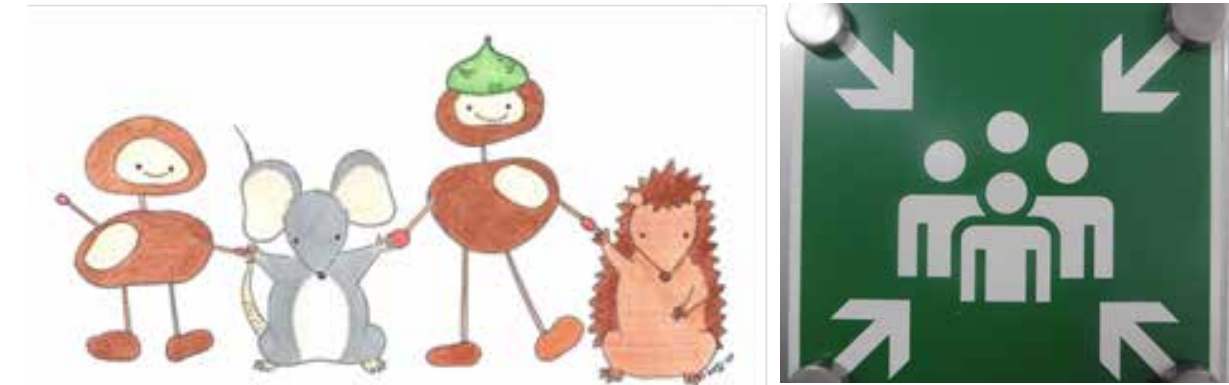


Mit dem „BETA-Gütesiegel“ ausgezeichnet

Qualitätsmanagement hat längst ihre Ursprünge in Fabriken und Betrieben hinter sich gelassen. Auch KiTas lassen sich heute zertifizieren, um ihren „Kunden“ so gut wie möglich gerecht zu werden. Die Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA) hat aus diesem Grund das gleichnamige Gütesiegel ins Leben gerufen. Die KiTa LautStark konnte nach intensiver Vorbereitung Ende des vergangenen Jahres die begehrte Auszeichnung entgegennehmen.

Als Voraussetzung für die Vergabe müssen die KiTas vor allem bei der pädagogischen Arbeit viele Kriterien erfüllen. rVorbereitungas LautStark-Teamsehr vielDer große Tag kam dann Anfang Juli 2025:

Mit Erfolg: Das im Dezember 2025 offiziell übergebene Gütesiegel steht für die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und die verantwortungsvolle Betreuung unserer Kinder. In der Beurteilung wurden die Stärken der Kita positiv hervorgehoben. Wir erhielten aber auch wertvolle Hinweise zur Weiterentwicklung und Optimierung unseres Konzepts. Auf diese Erkenntnisse wollen wir aufbauen und gemeinsam mit Kindern und Eltern unsere Arbeit stetig qualitativ weiterentwickeln. Symbolisch für die Weiterarbeit an der Qualität unserer Kita erhielten wir ein Apfelbäumchen, das wachsen und Früchte tragen soll – so wie unsere Arbeit. Wir werden es im Frühjahr in unseren Garten pflanzen.



Räumungsübung in der Kita Kastanienland

Das richtige Verhalten bei einem Feuer ist lebenswichtig. Das lernen auch die Kinder der KiTa Kastanienland bei den jährlichen Übungen. In den ersten Wochen des Jahres steht in der KiTa das Thema Feuerwehr im Vordergrund. Im Morgenkreis wird besprochen, was die Feuerwehr alles macht. Die Kinder singen Lieder, üben Fingerspiele und finden die wesentlichen Aufgaben eines Feuerwehrmannes heraus. Stück für Stück nähern sich Kinder und Betreuerteam damit der Räumungsübung.

Doch nicht nur die Aufgaben der Feuerwehr werden besprochen, sondern vor allem, wie wir uns bei solch einem Alarm verhalten. Die Kinder lernen mit der Zeit das Schild des Sammelplatzes kennen. Dieses kennzeichnet den Kindern und allen anderen den Punkt, an dem sie sich bei einer Räumung treffen sollen. Den Weg zum Sammelplatz gehen wir gemeinsam viele Male durch, bis eine richtige Übung mitten im Kitaalltag Höhepunkt und Abschluss der Vorbereitung ist. Diese Übung ist immer sehr aufregend für die Kinder, doch mit der richtigen Vorbereitung klappt es jedes Jahr sehr gut.





Gebetskalender

- | | |
|---|--|
| 1. die Regierungen in unserem Land | 17. Senioren in unserer Gemeinde |
| 2. die Evangelische Kirche der Pfalz | 18. arme Menschen |
| 3. Jugendgruppen in unseren Gemeinden | 19. die Kindergottesdienste |
| 4. Frieden in Israel | 20. Opfer von Gewalt und Ungerechtigkeit |
| 5. für die Arbeit des Evangeliumsteams für Brasilien | 21. die Presbyterien und die Ökumene |
| 6. die Gemeindegruppen, Frauenkreis, Hauskreise | 22. körperlich und seelisch Kranke |
| 7. alle, denen ihr Leben sinnlos scheint | 23. Schülerbibelkreise in Speyer und anderswo |
| 8. die Kinder, die in unseren Gemeinden getauft wurden, und ihre Eltern | 24. reiche Menschen |
| 9. Hilfsorganisationen in Krisengebieten | 25. Menschen, damit sie zum Glauben an Jesus finden |
| 10. unsere Konfirmanden | 26. unsere Familien |
| 11. Gruppen, die im Brunnenhof zu Gast sind | 27. Flüchtlinge und Frieden in der Welt und alle Glaubensgeschwister in Bedrängnis |
| 12. unsere Nachbarn | 28. alle, die im Gesundheitswesen arbeiten |
| 13. die im nächsten Jahr geplanten Freizeiten | 29. Menschen, die im Beruf Gefahren ausgesetzt sind |
| 14. die Völker, die unter der Last des Krieges leiden | 30. Leute, die Sie schwierig finden |
| 15. alle Trauernden | 31. Haus- und Gesprächskreise, für das Miteinander der christlichen Kirchen |
| 16. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde | |

Es menschtelt

Rückblick auf den „Gottesdienst einmal anders“

Dass es in der Bibel ordentlich „menschtelt“, das zeigte der „Gottesdienst einmal anders“, den wir am 25. Januar in der voll besetzten Friedenskirche gefeiert haben. Positive wie negative menschliche Regungen sind dem „Buch der Bücher“ und natürlich auch Gott nicht fremd. Gleichzeitig wurde in persönlichen Statements dazu ermutigt, sich wieder neu mit der Bibel zu befassen – ob per App oder mit einer der ausgestellten Bibel-Varianten. Das Vokalensemble Creativ unter der Leitung von Pia Knoll begleitete den Gottesdienst musikalisch und mit passenden Liedtexten. Die Musik brachte Gesagtes und Gesungenes wunderbar in Einklang und bescherte der begeisterten Gemeinde den bewährten „Gänsehaut-Faktor“. Der nächste „Gottesdienst einmal anders“ findet am Pfingstsonntag statt. Herzliche Einladung dazu!



Verstorben sind:

Römerberg

Dudenhofen

getauft wurden:

getraut wurden:



Am Freitag, 6. März, laden Frauen aller Konfessionen zum Weltgebetstag ein. Die Gottesdienstliturgie haben in diesem Jahr Christinnen aus Nigeria erarbeitet. „Kommt! Bringt eure Last.“, die Worte Jesu aus dem Matthäusevangelium, bilden die Grundlage der Liturgie.

Dudenhofen

Plus.Punkt im Haus der Pfarrei heilige Hildegard, Raiffeisenstraße 12, 18 Uhr. Anschließend gibt es einen kleinen Imbiss.

Harthausen

Brunnenhof, 18 Uhr, im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen.

Römerberg: 18 Uhr im Prot. Dietrich Bonhoeffer-Haus Heiligenstein (Kirchenweg 22) und anschließend gemütlichen Beisammensein; Verkauf von Weltladen-Produkten



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Eier färben

Bereite weiße, ausgeblasene Eier vor, wasche sie heiß mit Spüli. Gib zwei Handvoll trockene braune oder rote Zwiebelschalen in kochendes Wasser. Sobald es kräftig rotbraun ist, stell den Topf zur Seite. Lege die Eier vorsichtig hinein und wende sie für eine gleichmäßige Färbung. Nimm die Eier heraus und lege sie auf ein Gitter zum Trocknen.



Geheimzeichen Kreuz

Jesus ist an einem Kreuz gestorben. Du siehst es in jeder Kirche. Es erinnert an seinen Tod. Aber noch mehr: Gott hat ihn wieder auferstehen lassen. Er hat uns die Hoffnung geschenkt, dass der Tod nicht das Ende ist.



Falte ein DIN-A4-Papier wie auf dem Bild, schneide dann die kürzere Längsseite ab. Falte es auseinander und glätte es.

Geheimzeichen Fisch

Viele der Jünger Jesu waren Fischer. Vor seinem Tod sagte er zu ihnen: In Zukunft seid ihr Menschenfischer. Damit meinte er, dass sie Menschen von seiner Botschaft überzeugen würden. Die ersten Christen vor 2000 Jahren verwendeten den Fisch als Erkennungszeichen. Denn FISCH heißt in der biblischen, griechischen Sprache ICHTHYS. Dieses Wort ist gleichzeitig eine Abkürzung von Jesus Christus, Gottes Sohn und Retter.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

In Dudenhofen

Jeden Sonntag, in der Regel 10 Uhr
in der Evangelischen Kirche

8. März	11 Uhr	Gottesdienst für Ausgeschlafene	
22. März	barrierefrei		
19. März	10 Uhr	Konfirmation	
12. April	barrierefrei		
19. April			
26. April			
3. Mai	mit Abendmahl		
10. Mai	barrierefrei		
14. Mai	Christi Himmelfahrt	Singgottesdienst	
17. Mai			
20. Mai			
31. Mai			
7. Juni	mit Abendmahl		
14. Juni	mit dem Chorprojekt „Mosaik“		
21. Juni	barrierefrei		

= an diesen Sonntagen laden wir zum Kindergottesdienst ein
Für aktuelle Kindergottesdiensttermine bitte eine E-Mail an info@ev-gemeinde-dudenhofen.de schicken, um in den Kindergottesdienst-Verteiler aufgenommen zu werden-

Gottesdienste in den Seniorenresidenzen

Haus Theresa, Harthausen, 15.00 Uhr

St. Sebastian, Dudenhofen, 16.00 Uhr

Jeden dritten Mittwoch im Monat:
18. März, 22. April, 20. Mai, 17. Juni

In Harthausen

8. März	9.30 Uhr	
15. März	10.30 Uhr	Ma(h)l Zwei - Katholische Kirche
19. April	8.30 Uhr	
3. Mai	8.30 Uhr	mit Abendmahl
17. Mai	8.30 Uhr	
31. Mai	10.00 Uhr	Famliengottesdienst zum Abschluss der Kinderfreizeit mit Abendmahl
7. Juni	8.30 Uhr	
21. Juni	8.30 Uhr	

Ostern und Pfingsten

Gründonnerstag, 2. April

18. Uhr Dudenhofen, mit Abendmahl

Karfreitag, 3. April

10.00 Uhr, Dudenhofen, mit Abendmahl
14.30 Uhr, Harthausen, Andacht zur Sterbestunde

Ostersonntag, 20. April

6.00 Uhr, Osternacht, Dudenhofen,
anschl. gemeinsames Osterfrühstück
10.00 Uhr, Dudenhofen, mit Abendmahl

Ostermontag, 21. April

10.00 Uhr Harthausen, mit Abendmahl

Pfingstsonntag, 24. Mai

10.00 Uhr, Dudenhofen, mit Abendmahl

Pfingstmontag, 9. Juni

10.00 Uhr Harthausen, mit Abendmahl

QR-Code führt direkt auf
unsere Homepage zum
Sonntagsgottesdienst
per ZOOM



Friedenskirche Mecktersheim

08.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst (DBH)
15.03.	10.30 Uhr	„Gottesdienst Ma(h)l 2“ Ökumenischer Gottesdienst mit Eucharistiefeier in der kath. Kirche Harthausen
22.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst (FK)
28.03. (SA)	10.00 Uhr	Konfirmation 1 (FK)
29.03. (SO)	10.00 Uhr	Konfirmation 2 (FK)
03.04.	15.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (FK)
05.04.	06.00 Uhr	Ostersonntag: Frühandacht (FK) mit anssl. Frühstück
10.00	Uhr	Familiengottesdienst (FK)
12.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst (DBH)
19.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst (FK) mit anschließender Konfi-Anmeldung
26.04.	10.00 Uhr	„Gottesdienst Ma(h)l 2“: Ökumenischer Gottesdienst mit Abendmahl (FK)
03.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (FK)
10.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (DBH)
14.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (FK)
17.05.	10.30 Uhr	„Gottesdienst Ma(h)l 2“: Ökumenischer Gottesdienst mit Eucharistiefeier in der kath. Kirche Berghausen
24.05.	10.00 Uhr	Pfingstsonntag: „Gottesdienst einmal anders“ (FK)
25.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (FK) Ökumenischer Gottesdienst mit Abendmahl
31.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst (FK)
07.06.	Voraussichtlich: Ökumenischer Gottesdienst zum Heiligensteiner Frühlingsfest auf dem Kerweplatz in Heiligenstein; Details werden zeitnah noch bekanntgegeben	
14.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst (DBH)

FK= Friedenskirche Mecktersheim, GS= Gemeindesaal Mecktersheim, DBH= Dietrich-Bonhoeffer-Haus Heiligenstein; abweichende Orte werden beim jeweiligen Termin explizit benannt

Bitte beachten Sie: Die monatlichen Gottesdienste im **Dietrich-Bonhoeffer-Haus** finden immer am 2. Sonntag eines Monats statt!

Aktuelle Änderungen bzw. Besonderheiten finden Sie in den kirchlichen Nachrichten des Amtsblatts der Verbandsgemeinde Römerberg-Dudenhofen, in den Schaukästen und auf unserer Homepage www.prot-kirche-roemerberg.de.



KimiKi verändert sich !

KIRCHE MIT KINDERN

✓ **Samstag, 21. März 2026:**
Wir basteln und singen, um den Frühling zu begrüßen.

✓ **Samstag, 30. Mai 2026:**
Gemeinsamer Spiele-Nachmittag (bei gutem Wetter im Freien)

- ♥ jeweils von 14 bis 16 Uhr
- ♥ im evang. Gemeindesaal
- ♥ in Mecktersheim, Holzgasse 2.

Petra Hofmann (Gruppenleitung)
Kontakt: KimiKi.online@gmx.net

Gottesdienste im Seniorenzentrum „Amalie Sieveking-Haus“ in Berghausen:

Jeden 3. Freitag im Monat um 16.00 Uhr evangelischer Gottesdienst,
jeden 1. und 4. Freitag katholischer Gottesdienst.